

Ferienbildchen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 35

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

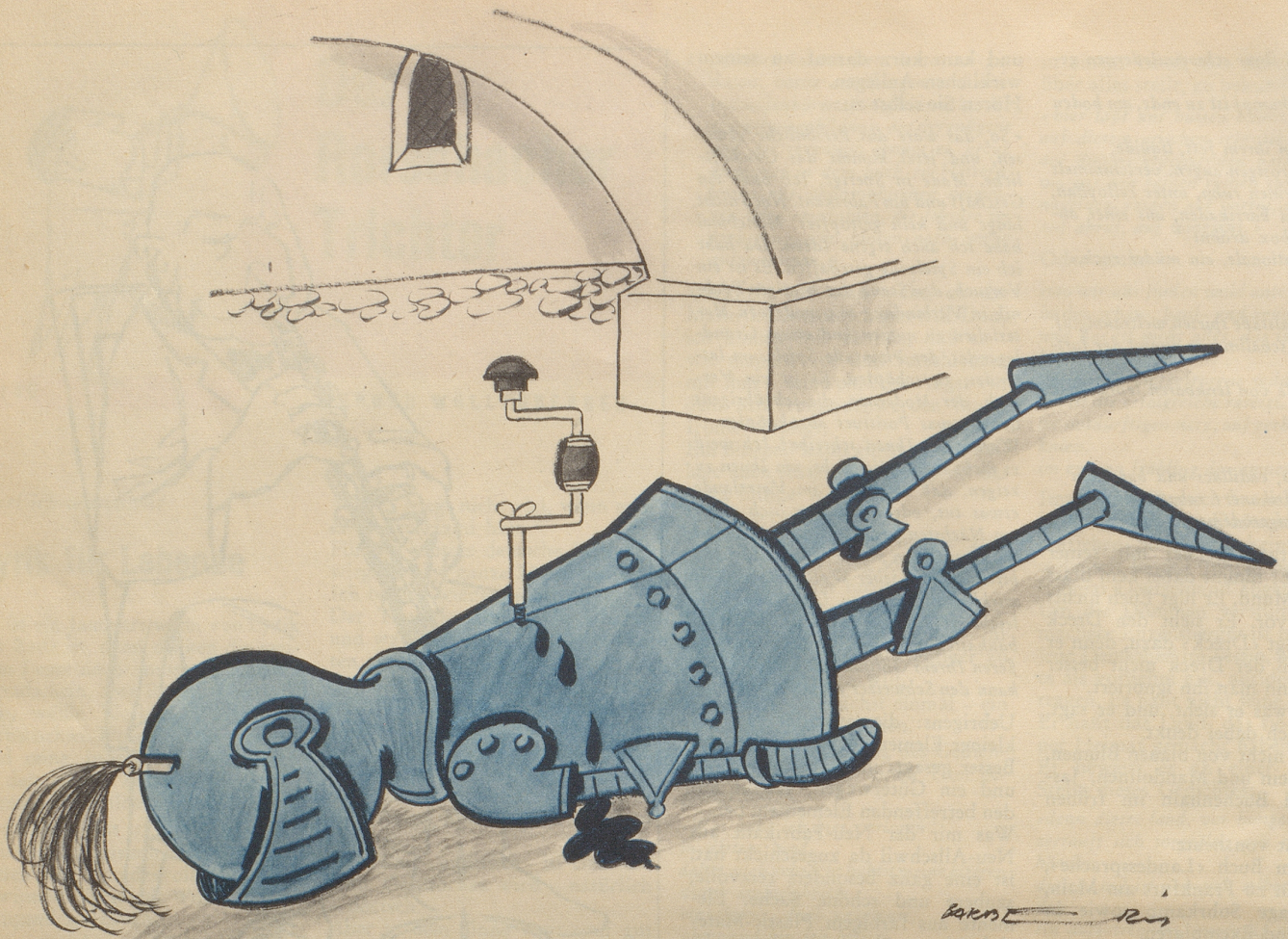
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Heiteres Rittertum

18. Bild

— von Meuchlerhand —

Ferienbildchen

Wenn die Menschen sommerfrischen, lassen sie nicht selten den guten Geschmack und einen großen Teil ihres Anstandes zuhause. So beobachtete ich auf der Kurpromenade im Alpendorf L. eine Gruppe von Geschöpfen, die man mit wenig Phantasie leicht für fleischgewordene Marswesen ansah. Sie entsprossen jedoch einem nahen Zeltplatz, und das einzig Bewundernswerte an ihnen war die Unverfrorenheit, mit der sie sich den giftigen Blicken der Ein- und Ausheimischen preisgaben. Es waren ihrer vier, ein junges und ein altes Ehepaar, und ihre abendmüden Glieder staken in Trainingsanzügen. Der Älteste sah, was die Farben betraf, einem brasilianischen Papagei nicht unähnlich, die übrigen Trainingsgänger stachen weit ab von ihm. Sie zeigten ein Generaltreffen der verschiedensten Valeurs, die sich alle in einem schmutzigen Violett innigst zusammengefunden hatten. Doch nicht

nur die Farbe war es, die schockierte, es war noch mehr die Form! Ich hätte diese hängenden Hosenböden und die vom Kreuz aus schräg nach vorne aufwärts hochgezogenen Plüschbäuche fotografieren mögen. Erinnernte ich mich doch, an der Mustermesse 1960 in der Ausstellung «Die gute Form» eine Gegenüberstellung von hässlichen alten und sauber verblechten neuen Gegenständen betrachtet zu haben. Mein Bild – leider fehlte mir die Kamera – hätte sicher Verwendung gefunden, wenn es so eine Ausstellung auch für menschliche Einkleidungen gäbe. Als abstoßen-

des Beispiel für die ungute Form an sich und noch mehr für die ungute Umgangsform im Ferienort! Bob

In den Adriaferien erlauscht

Vom Hotel zum Strand führt ein kleines Weglein, vorbei an einer Villa, in deren Garten ein deutscher Schäferhund jedes Mal bellt, wenn wir vorbeikommen. Eines Morgens marschiert ein deutsches Ehepaar vor uns, mit dem gleichen Ziel zum Meer. Wiederum gibt der Schäferhund seine Laute von sich, als ich den Deutschen zu seiner Frau sprechen höre: «Na, laß ihn doch (den Hund), er weiß ja nicht, daß er deutscher Abstammung ist, sonst würde er uns doch nicht anbellern!» ET

Auf der Post

Ich stehe am Schalter und reiche dem Fräulein zwei Einzahlungs-

scheine hin, lautend auf Fr. 10.– und Fr. 5.–. Das Fräulein stempelt sie, quittiert und bedient sich der Rechenmaschine. Dann wendet sie sich an mich und fragt mit ernster Miene: «Wieviel machts?»

«Fünfzäh Franke!» kommt es verlegen von meinen Lippen.

«Stimmt!» bestätigt das Fräulein, nimmt das Geld und gibt mir die Quittungen.

Ich atme erleichtert auf, glücklich darüber, daß meine Rechnung tatsächlich gestimmt hat. fis

Schulweisheit

In der Schule haben wir gelernt, daß der längste Fluß Amerikas der Mississippi sei, und der höchste Berg Europas der Monte Rosa. Gebrauch haben wir diese Weisheiten sehr selten, aber es war doch angenehm sie zu wissen, schon wegen der Kreuzworträtsel. Angenehm und wichtig ist es aber zu wissen, daß man die schönsten Orientteppiche bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich findet!

